

Filmpädagogische Begleitmaterialien

ZWEI HERREN IM ANZUG

Deutschland 2017, 139 Min.

Kinostart: 22. März 2018, X Verleih AG

Regie	Josef Bierbichler,
Drehbuch	Josef Bierbichler, nach Motiven seines Romans „Mittelreich“
Bildgestaltung/Bildregie	Tom Fährmann
Schnitt	Karina Ressler
Szenenbild	Josef Sanktjohanser
Produzenten	Stefan Arndt, Uwe Schott
Darsteller/innen	Josef Bierbichler (Pankraz/Seewirt), Martina Gedeck (Theres), Simon Donatz (Pankraz jung/Semi erwachsen), Irm Hermann (Philomena), Sarah Camp (Hertha), Johan Simons (Spezialist/Herr im Anzug 1), Peter Brombacher (Laie/Herr im Anzug 2) u. a.

FSK	ab 12 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 16 Jahren; ab 10. Klasse
Themen	Zweiter Weltkrieg, Nachkriegszeit, Wirtschaftswunder, Erinnerung, Schuld, Religion, Generationen, Familie, Zugehörigkeit
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion, Geschichte, Kunst

Impressum

Herausgeber:
X Verleih AG
Kurfürstenstraße 57
10785 Berlin

Bildnachweise:
X Verleih AG

Text und Konzept:
Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

www.x-verleih.de

„Ich muss mich erinnern...“

Ich wollte über Deutschland erzählen, aus der Perspektive einer bäuerlichen Umgebung. Es ist meine Umgebung. Selbstverständlich. Sonst könnte ich es nicht genau erzählen.

Josef Bierbichler
über seinen Film ZWEI HERREN IM ANZUG

Der Titel führt auf eine falsche Fährte. Denn die „zwei Herren im Anzug“ sind im Grunde nur Nebenfiguren. Sie tauchen immer wieder am Rande auf und kommentieren das Geschehen. Im Kern aber ist Josef Bierbichlers Film eine Familiengeschichte, die ausgehend von einem Vater-Sohn-Konflikt etwa sieben Jahrzehnte deutscher Geschichte, von 1914 bis 1984, Revue passieren lässt. Besonders ist dabei, dass die Figuren fast nie im Zentrum der historischen Ereignisse stehen, sondern deren Auswirkungen vielmehr aus der Ferne miterleben.

ZWEI HERREN IM ANZUG ist angesiedelt in der bayerischen Provinz, an einem gutbürgerlichen Gasthaus am See in einem fiktiven Ort. Auch dort hinterlassen die beiden Weltkriege ihre Spuren in der Geschichte einer Familie, auch dort erhält nach dem Zweiten Weltkrieg das Wirtschaftswunder Einzug. Und auch dort gibt es einen Bruch zwischen der Nachkriegsgeneration und den Eltern, die sich plötzlich für ihr Verhalten während der NS-Zeit rechtfertigen müssen und deren Floskeln nicht mehr akzeptiert werden. All diese Ereignisse kommen im Gespräch der beiden Protagonisten, die am Tag der Beerdigung der Ehefrau und Mutter nach langem Schweigen wieder miteinander konfrontiert werden, noch einmal auf den Tisch. Dabei geht es nicht nur um das Erlebte, sondern vor allem auch um das Verdrängte in einem ziemlich chaotischen Jahrhundert – und damit um die zentralen allgemeinen Fragen, wie man in Deutschland mit der Geschichte umgehen kann und soll.

ZWEI HERREN IM ANZUG, entstanden nach Josef Bierbichlers Roman „Mittelreich“, der für die Adaption deutlich verdichtet wurde, eignet sich insbesondere für Schüler/innen ab der 10. Jahrgangsstufe und ab 16 Jahren und bietet Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Deutsch, Ethik/Religion, Geschichte und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie ZWEI HERREN IM ANZUG im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine Wiedergabe des Handlungsverlaufs folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit Unterrichtsvorschlägen und Verweisen auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen, und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Die Handlung

„Ich muss mich erinnern“, sagt der alte Pankraz, Jahrgang 1906, am Tag der Beerdigung seiner Frau im Herbst 1984. Als die Gäste der Trauerfeier schon aufgebrochen sind, bleibt er alleine mit seinem erwachsenen Sohn Semi im Wirtshaus der Familie zurück, das an einem idyllischen See unweit der Alpen im südlichen Bayern liegt. Lange schon haben sich Vater und Sohn nichts mehr zu sagen. Nun fordert sie die Situation zu einer längst überfälligen Aussprache heraus.

Ein Blick in das Gesicht seines Sohnes weckt in Pankraz Erinnerungen an seine eigene Kindheit und Jugend. So erlebt Pankraz noch einmal von Neuem, wie sein älterer Bruder Toni ihn einst während einer Bootsfahrt vor dem Ertrinken rettete, wie er die Euphorie der Soldaten miterlebte, die in den Ersten Weltkrieg zogen und wie Toni zehn Jahre später, nach einer Schussverletzung am Kopf und einem langen Aufenthalt in der Psychiatrie, wieder zurück nach Hause kehrt. Die Traumata des Kriegs haben Toni zu einem verbitterten Mann gemacht, der nun Gott ebenso verachtet wie die Juden, die er gleichsetzt mit dem Kommunismus und als Gefahr ansieht. Als Toni eines Tages beginnt, während einem Gottesdienst auf Jesus am Kreuz zu schießen, hat dies für Pankraz weitreichende Folgen. Von nun an gilt Toni als geisteskrank – und es liegt an Pankraz, die Landwirtschaft und das Gasthaus der Familie zu übernehmen.

Für Pankraz ist dies ein großer Einschnitt in seinem Leben. Bislang träumte er von einer Karriere als Tenor an der Oper. Nun fühlt er sich verpflichtet, das Familienerbe anzutreten. Ungeschickt hält er um die Hand der Bauerstochter Theres an, in die er schon lange verliebt ist, bevor er eingezogen wird. Doch vom Krieg fehlen Pankraz später jegliche Erinnerungen. 1944 wurde er nach Russland abkommandiert. Was geblieben ist, sind Bilder im Kopf von „weißen Landschaften, sonst nix“.

Nach dem Krieg herrscht in dem bayerischen Dorf wie fast überall Verunsicherung. Flüchtlinge aus dem Osten und Ausgebombte suchen nach einem neuen Zuhause, unterdessen weiß man nicht so recht, wie man mit dem nationalsozialistischen Erbe umgehen soll. Darf man sich an Fasching über Hitler lustig machen? Die US-amerikanischen Besatzungsmächte sehen dies entspannter, wenngleich sich unter mancher Maske ein echter überzeugter Nationalsozialist verbirgt.

Die Geburt seines Sohnes im Jahr 1949 sollte für Pankraz einen Neubeginn darstellen. Den Anbruch einer neuen Zeit, unbelastet von der Vergangenheit. Doch dann kommt alles anders. Pankraz ist es unmöglich, eine Beziehung zu seinem Sohn Semi aufzubauen. Sein Erbe – das physische und das psychische – macht ihm derart zu schaffen, dass er sich im Laufe einer stürmischen Nacht beinahe das Leben nehmen will.

Vorwurfsvoll übernimmt nun Semi die Erzählung der Familiengeschichte, weil er sich so oft von seinem Vater im Stich gelassen gefühlt hat. „Ich muss mich erinnern“, sagt auch er. Irgendetwas ist in dem katholischen Internat vorgefallen, in das er in den 1960er-Jahren geschickt wurde. Ein Musikstück geht ihm nicht aus dem Kopf. Nur muss er erst noch weiter in sich suchen, um herauszufinden, was es mit diesem auf sich hat. Einmal fällt es ihm wie Schuppen von den Augen: Von einem Priester im Internat wurde er sexuell missbraucht – und weder Theres noch Pankraz unternahmen etwas. So tief sind die Verletzungen von Semi, dass er sich nichts sehnlicher wünscht, als wieder in den Schoß der Mutter zurückzukehren und seine Geburt ungeschehen zu machen. Nachdem Theres einen Schlaganfall erleidet, wird sie zum Pflegefall. Semi leidet sehr unter dem Zustand seiner Mutter. Wie um seinen Wunsch zu erfüllen, legt er sich eines Tages nackt zu ihr und küsst sie, bis sie stirbt.

Auch Pankraz begleitet eine Melodie und ein Geräusch, das an das Summen von Bienen erinnert, schon seit Jahrzehnten. Erst am Ende des Films kann er dieses zuordnen. Er verbindet es mit einem Sondereinsatz, in den er als Soldat im Jahr 1944 auf dem Rückweg aus Russland eingebunden war. Mit seinem Kameraden fuhr Pankraz den Lieferwagen, in dessen Laderaum eine Gruppe jüdischer Kinder und deren Lehrer vergast wurden.

Dramaturgie und Stil

Dramaturgisch wird ZWEI HERREN IM ANZUG geprägt durch die **Rahmenhandlung** im Herbst 1984, die als Ausgangspunkt für die zahlreichen **Rückblenden** dient. Diese sind dabei weitgehend chronologisch angeordnet. Abweichungen gibt es nur bei solchen Szenen, die die lange verdrängten Ereignisse zeigen und erst später offenbart werden (den Missbrauch von Semi; die Ermordung der jüdischen Kinder und Lehrer). Durch **Voice-Over-Kommentare** führen die jeweiligen Erzähler – erst Pankraz, später Semi – durch die Erinnerungen und kommentieren das Geschehen. Auf Einblendungen exakter Jahreszahlen wird dabei verzichtet. Die **Handlungszeit** ergibt sich stattdessen aus den Erläuterungen der Erzähler, Stichworte in den Dialogen (etwa Tonis antisemitische Hetzrede, die zu Beginn der 1930er Jahre stattfinden muss) oder aber durch Hinweise im Bild. So weist ein Spielstein mit einem Hakenkreuz etwa auf den Nationalsozialismus hin oder der neue Traktor auf das Wirtschaftswunder.

Durch die Voice-Over-Erzählung, aber auch durch lange Monologe und die Struktur des Films, die an Buchkapitel erinnert, wirkt ZWEI HERREN IM ANZUG manchmal fast wie ein Theaterstück. Verstärkt wird dieser Eindruck auch durch lange Einstellungen, lang ausgespielte Szenen und präzise komponierte, oftmals auch distanzierte Bilder.

Präzise komponierte **Schwarzweißaufnahmen** mit harten Kontrasten bestimmten die Sequenzen „Erster Weltkrieg“ und „Zweiter Weltkrieg“. Erst mit Beginn des Wirtschaftswunders werden die Rückblenden auch in **Farbe** gezeigt. Die Gegenwart wiederum, die kammerspielartig ausschließlich in einem Wirtshaus stattfindet, wirkt durch das Fehlen markanter Farben nahezu monochrom, wodurch das schwierige Verhältnis zwischen Pankraz und Semi unterstrichen wird.

In ausgewählten Szenen lässt Josef Bierbichler **das Bild einfrieren**: Erst bei Semi, dessen Blick Pankraz an die eigene Jugend erinnert (Josef Bierbichlers Sohn Simon Donatz spielt nicht nur Semi, sondern auch den jungen Pankraz), später unter anderem bei Theres und schließlich, als die jüdischen Kinder in den Lieferwagen steigen. Durch diesen Kunstgriff wirkt der Augenblick besonders intensiv.

Eine besondere Bedeutung hat auch die **Musik**. Bierbichler setzt nur Musik ein, die tatsächlich aus der filmischen Erzählung kommt, so genannte Source-Musik oder diegetische Musik, und die dadurch authentischer wirkt. Eine kleine Abweichung ist in wenigen Szenen eine Musik, an die sich eine Figur erinnert, die jedoch auch für das Publikum hörbar ist. Stilistisch greift er auf moderne Volksmusik zurück, aber vor allem auch auf Opern, die die Szenen teils wuchtig und schwer wirken lassen und mit ihren Texten die Situation von Pankraz und Semi zu kommentieren scheinen. Zentral ist dabei „Selig sind, die Verfolgung leiden...“ aus „Der Evangelimann“ von Wilhelm Kienzl aus dem Jahr 1895. Dieses begleitet den Missbrauch von Semi, erinnert aber auch Pankraz an den Holocaust. Auch durch die **Tongestaltung** wird eine Brücke zwischen den Zeiten geschlagen. Wenn Pankraz die beiden mysteriösen Herren im Anzug sieht, ist gelegentlich ein Summen zu hören. Am Schluss wird offenbart, dass Pankraz dies mit der Ermordung der jüdischen Kindern in Verbindung bringt.

Deutlich hebt sich ZWEI HERREN IM ANZUG durch all diese Gestaltungsmittel von anderen „episch“ angelegten Filmen ab und erfordert Geduld und Aufmerksamkeit. Durchaus programmatisch zu verstehen ist das folgende Zitat von Josef Bierbichler: „Ich will nicht unterhalten werden und deshalb will ich auch niemanden unterhalten. Wenn ich was lerne von jemand anderem, kann das auch Unterhaltung sein. Aber mich lahmlegen lassen und das Gehirn abstellen, das will ich nicht und das will ich auch niemandem anderen antun.“

Roman und Film: Von „Mittelreich“ zu ZWEI HERREN IM ANZUG

Titeländerung

Weil nur Teile beziehungsweise Motive des Romans „Mittelreich“ in das Drehbuch übernommen wurden, entschied sich Josef Bierbichler für einen anderen Titel. Die Wahl fiel dabei auf zwei Nebenfiguren, die in unterschiedlichen Kostümen über die Jahre hinweg immer wieder am Rande auftauchen und mit wenigen Sätzen die Handlung kommentieren. Bierbichler begründet die Titeländerung so: „Diese beiden Herren im Anzug werden den Deutschen noch über Generationen begegnen – vermute ich jetzt mal – und deswegen ist das wohl auch der richtige Titel [für den Film].“

Ausgewählte Unterschiede zwischen Roman und Film:

- Die Romanhandlung wird von Semi erzählt. Im Film hingegen wird Pankraz zum wichtigsten Erzähler.
- Den Konflikt zwischen Pankraz und Semi stellt der Film durch eine Rahmenhandlung dar und macht diesen so zum Zentrum des Films.
- Im Roman rächt sich Semi an dem Priester, der ihn missbraucht hat, und ermordet diesen bestialisch.
- Pankraz stirbt am Ende des Romans. Der Film endet mit einem kurzen Gespräch der beiden mysteriösen Anzugträger, die danach im See verschwinden.
- Zahlreiche Episoden wurden nicht in den Film übernommen. Der Film wirkt dadurch vergleichsweise geradlinig und verliert die Hauptfiguren – Pankraz, Theres und Semi – nicht aus den Augen.

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Vorbemerkung zur Themenauswahl dieses Schulmaterials

Die Unterrichtsmaterialien setzen sich vor allem an den folgenden Themenfeldern an:

- an den geschichtlichen Bezügen und wie Geschichte hier „vom Rande her“ erzählt wird
- an der Beziehung zwischen den Generationen; vor allem den Vorwürfen der Nachkriegsgeneration an die Elterngeneration, die den Zweiten Weltkrieg mitgetragen hat, der Rechtfertigungen der Elterngeneration und später wiederum deren Ablehnung des Lebensstils der jungen Leute, weil diese ihnen plötzlich so undiszipliniert erscheinen
- an der Kernfrage, wie in der Familie mit der NS-Vergangenheit, mit Familiengeheimnissen und verdrängten Erlebnissen umgegangen wird, welchen Stellenwert „Erinnerungskultur“ hat und wie Schuld hier nicht abstrakt bleibt
- an dem Menschen- und Geschichtsbild, das der Film zeichnet und was dadurch über Deutschland erzählt wird

Da Semis Geschichte nur angerissen wird und wir kaum etwas über sein eigenes Erleben und Handeln erfahren, wird diese großteils ausgeklammert. Dazu zählt vor allem der stark psychologisierte und schließlich in einer doch recht irritierenden inzestuösen Szene gezeigte Wunsch von Semi, nie geboren worden zu sein und wieder in den Schoß der Mutter zurückzukehren, der wahrscheinlich auf den sexuellen Missbrauch im katholischen Internat und den daraus resultierenden Bruch mit dem Glauben zurückzuführen ist. ZWEI HERREN IM ANZUG erzählt zwar auch von diesem persönlichen Trauma, weicht aber hier deutlich von großen historischen Ereignissen ab, die noch die Biografie von Pankraz prägen.

Weltgeschichte in der bayerischen Provinz

Sieben Jahrzehnte umfasst die Handlung von ZWEI HERREN IM ANZUG und erzählt die Lebensgeschichte eines Mannes vor dem Hintergrund einer turbulenten Zeit, die von zwei Weltkriegen, höchst unterschiedlichen Ideologien, der Zerstörung und dem Wiederaufbau und nicht zuletzt von Schuld und dem Konflikte mit der nachwachsenden Generation geprägt ist. Ein Überblick über historische Bezüge im Film:

Kaiserreich und Erster Weltkrieg	Pankraz' Erinnerung setzt zur Zeit des Kaiserreichs ein. Als der Erste Weltkrieg ausbricht, macht sich auch im Dorf Kriegseuphorie breit (wie man sie auch aus den ersten Szenen von IM WESTEN NICHTS NEUES kennt), weil man von einem schnellen Sieg ausgeht und sich unantastbar fühlt. Den Ersten Weltkrieg erlebt Pankraz noch aus der Sicht eines Kinds. Er manifestiert sich vor allem in der Abwesenheit des älteren Bruders Toni, der als Kriegsversehrter erst zehn Jahre später schwer traumatisiert zurückkehrt.
Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg	Die Brandrede von Pankraz' Bruder Toni in einem Wirtshaus legt den schwelenden Antisemitismus der späten Weimarer Republik offen. In vergleichsweise harmlos wirkenden, spielerischen Szenen betont die Kamera bereits die Körperlichkeit der jungen Männer und verweist auf die faschistischen Körperinszenierungen von Leni Riefenstahls „Olympia“-Filmen, während im Hintergrund eine Bund Deutscher Mädel -Gruppe auftaucht. Als der Krieg ausbricht, wird auch Pankraz eingezogen. Er wird an der Ostfront eingesetzt, verdrängt jedoch alles, was zu dieser Zeit passiert. Erst zum Ende des Films kann er sich wieder an den Holocaust erinnern. Die Ermordung jüdischer Kinder und Lehrer im Winter 1944 ist für ihn zu einem Trauma geworden.
Nachkriegszeit	Nach dem Krieg ist das Gasthaus von Pankraz voll belegt. Es bietet Flüchtlingen aus den einstigen Ostgebieten des Dritten Reichs ebenso Schutz wie jenen, deren Häuser und Wohnungen im Laufe des Kriegs zerstört wurden. Auch im Dorf sind mittlerweile US-amerikanische Soldaten stationiert. - Ab den 1950er-Jahren kündigt sich mit der Ankunft des neuen Knechts, der sich durch Ratenzahlungen ein Motorrad sowie eine Fernsehtruhe leisten kann (bis er diese kurze Zeit später vollkommen überschuldet wieder zurückgeben muss) sowie mit dem ersten Traktor, der die Lastpferde ablöst, das Wirtschaftswunder mit seinen Licht- und Schattenseiten an.
1960er- und 1970er-Jahre	Die Auflehnung der jungen Generation gegen die Eltern prägt die 1960er-Jahre. Die Nachkriegsgeneration beginnt, ihren Eltern kritische Fragen über die NS-Zeit zu stellen. Wenn Semi seinem Vater Vorwürfe aufgrund seines Verhaltens im Nationalsozialismus macht, dann sind die Folgen der ersten Auschwitzprozesse ganz deutlich zu spüren. Am Rande wird auf die (linken) Bürgerrechtsbewegungen Bezug genommen, wenn Theres und Pankraz sich über Semis Freundeskreis unterhalten und diesen abwertend als „Kommunisten“ abtun. Auch die sexuelle Revolution nimmt an Fahrt auf. In ZWEI HERREN IM ANZUG jedoch kommen nur Schattenseiten zur Sprache: Im christlichen Internat wird Semi von einem Priester sexuell missbraucht.

Aufgabenblock 1: Weltgeschichte in der bayerischen Provinz



In Arbeitsgruppen beschäftigen sich die Schüler/innen mit den ersten drei Zeitabschnitten, über die in ZWEI HERREN IM ANZUG erzählt wird. (Da die 1960er- und 1970er Jahre im Film kaum eine Rolle spielen, werden diese hier nicht berücksichtigt.) Anhand von Zitaten aus dem Film sowie Standfotos setzen sie sich mit historischen Bezügen des Films auseinander, ordnen diese ein und bewerten diese.

Generationenkonflikt

Dramaturgisch zentral ist der Konflikt zwischen Pankraz und seinem erwachsenen Sohn Semi. Aus deren Streitgespräch, das nach vielen Jahren des Schweigens stattfindet, entwickeln sich die Rückblenden. Zugleich kommen Themen zur Sprache, die zur Entzweiung von Vater und Sohn geführt haben und die schließlich auch exemplarisch auf die Kluft zwischen Kriegs- und Nachkriegsgeneration verweisen. Als unbelehrbar erweist sich Pankraz, der noch immer die Disziplin und den Gehorsam seiner Generation lobt – Eigenschaften, die die NS-Diktatur gefördert und sich brutal zunutze gemacht hat. Noch immer schwärmt Pankraz vom Gefühl des Aufbruchs in eine neue Zeit – die rassistische Ideologie und die Gräueltaten, die damit verbunden waren, hat er erfolgreich verdrängt. Man erfährt im Film recht wenig über Semi. Sein „kommunistischer“ Freundeskreis wird einmal erwähnt. Aber ansonsten bleiben die Lebensumstände, unter denen er aufgewachsen ist, eher im Unklaren. So bleibt der Fokus auf Pankraz und auf dessen Lebensgeschichte.

Aufgabenblock 2: Generationenkonflikt



Ausgehend von einem Zitat, in dem Pankraz Semi vorwirft, er wisse nicht genug über die Jugend seines Vaters und sei undiszipliniert, vergleichen die Schüler/innen die gesellschaftlichen und historischen Rahmenbedingungen, unter denen Pankraz und Semi aufgewachsen sind. In diesem Zusammenhang können etwa vorherrschende Werte (zum Beispiel Disziplin vs. Freizügigkeit) oder prägende Ereignisse (zum Beispiel Machtübertragung auf die Nationalsozialisten einerseits, Bürgerrechtsbewegungen andererseits) gegenübergestellt werden. Die Schüler/innen formulieren auch mit eigenen Worten den Vorwurf, den Semi seinem Vater gemacht hat (dass er Mitläufer war und sein Verhalten noch immer verteidigt) – ein Vorwurf, der eine ganze Generation betraf und darauf verweist, wie schwierig die Aufarbeitung des Nationalsozialismus war/ist. Abschließend überlegen sich die Schüler/innen, inwiefern es derzeit ebenso grundsätzliche Konflikte zwischen ihrer eigenen und ihrer Elterngeneration gibt.

Erinnerung und Verdrängung

Erinnerung, Verdrängung und Schuld sind Kernthemen des Films. Dieser Aufgabenblock vertieft das Kapitel über den Widerhall der „großen“ Geschichte im Privaten und stellt insbesondere heraus, welche Bedeutung das Verdrängen und das Erinnern sowie die damit verbundene Schuldfrage in ZWEI HERREN IM ANZUG haben.

Zum einen wird der Umgang mit der Vergangenheit auf komische Art im Rahmen des Faschingsballs im Gasthaus verhandelt. Als eine Gemeinderätin dort im Hitler-Kostüm aufkreuzt, zieht sie bereits alle Aufmerksamkeit auf sich. Niemand weiß so recht, wie er sich ihr gegenüber verhalten soll. Die anderen Besucher/innen bleiben zunächst auf Distanz. Auch die Juroren, die das beste Kostüm prämiieren sollen, trauen sich nicht, sich für sie zu entscheiden. Sarkastisch führt Bierbichler vor, wie der Schatten der Vergangenheit noch über der Nachkriegszeit liegt. Die Anziehungskraft einer Führerfigur, die in Form von Frau Meinrad schließlich auch provokativ verführerisch auftritt und schließlich die Feier zum Kochen bringt, scheint ungebrochen und stellt noch einmal zur Schau, wie manipulierbar die Deutschen waren. Während ein US-amerikanischer Besatzungssoldat die Verkleidung ungerührt als Spaß einstuft und die Irritation von Pankraz nicht versteht, entpuppt sich Frau Meinrad im Zwiegespräch mit dem Wirt jedoch als überzeugte Faschistin, die es durchaus ernst meint mit ihrer Verkleidung und sich nach der Rückkehr der „guten alten Zeit“ sehnt. Und auch dies lässt Pankraz nicht widersprechen. Vielmehr zeigt er Sympathie, auch wenn er weiß, dass diese gesellschaftlich nicht mehr erwünscht ist in den 1950er-Jahren.

Wird der Faschingsball als Farce erzählt, so wechselt der Tonfall des Films zum bitteren Drama, wenn sich schließlich offenbart, was Pankraz über all die Jahrzehnte verdrängt hat. In einer quälend langen Szene wird in einer Rückblende gezeigt, wie Pankraz an der Ermordung einer Gruppe jüdischer Schüler/innen und deren beider Lehrer im Winter 1944 beteiligt war. Als sie in den Laderaum des Lkws geführt werden,

in dem sie kurze Zeit später vergast werden, friert das Bild mehrfach ein und zeigt Porträts der Kinder und Erwachsenen. Spätestens ab diesem Zeitpunkt lädt Pankraz eine Schuld auf sich, die tiefe Spuren in ihm hinterlässt.

Aufgabenblock 3: Erinnerung und Verdrängung



Ein Dialogauszug aus dem Film gibt das Zwiegespräch zwischen Frau Meinrad und Pankraz in der Diele des Gasthauses wider, in dem sich Frau Meinrad als Alt-Nazi offenbart und Pankraz in Rechtfertigungsnot bringt. Anhand dieses Dialogs setzen sich die Schüler/innen mit der Haltung der Figuren auseinander, die deutlich machen, dass das nationalsozialistische Gedankengut keineswegs mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs plötzlich verschwunden war und Verschweigen als geeignete Strategie erschien, mit der NS-Vergangenheit umzugehen. Die Schüler/innen hinterfragen die Aussagen kritisch und beschäftigen sich damit, welchen Stellenwert Erinnerungskultur und die Auseinandersetzung/Aufarbeitung mit der NS-Zeit heute haben.

Zwei rätselhafte Begleiter

Immer wieder tauchen im Laufe der Handlung zwei rätselhafte Herren auf, auf die auch der Filmtitel Bezug nimmt. Ob mit Pickelhaube, in SS-Uniform oder feinem Anzug: die „zwei Herren“ sind allgegenwärtig. Mal bleiben sie stumme Beobachter, die den Blickkontakt mit Pankraz suchen, mal hören wir, was sie sagen und wie sie – zumeist recht verklausuliert – das Geschehen kommentieren. Oft wird die Begegnung mit den beiden Herren auf der Tonebene durch ein Geräusch begleitet, das an das Summen eines Bienenschwarms erinnert (etwa während der stummen Begegnung in der Nachkriegszeit oder als sie – kostümiert als Wehrmachtoffizier und Rabbi – auf dem Faschingsball auftauchen). Erst am Ende löst sich dieses Geräusch auf. Es war das Geräusch, das Pankraz hörte, als er im Führerhaus des Wagens saß, in dessen Laderaum die jüdischen Schüler/innen und Lehrer vergast wurden. Seither verfolgt ihn dieses Summen. „Wie gut, dass wir keine Menschen sind“, bemerken die beiden Herren am Ende des Films, bevor sie im See verschwinden. Sie haben eine mahnende Funktion und legen, manchmal auch durch ihr Erscheinungsbild, den Finger in die Wunde.

Aufgabenblock 4: Zwei rätselhafte Begleiter



Vier Standfotos, teils mit den dazu gehörigen Dialogen, zeigen noch einmal eine Auswahl der Szenen, in denen die beiden Herren auftreten. Anhand dieser Bilder interpretieren die Schüler/innen die Funktion der beiden „Titelhelden“, die nach Bierbichler „die Deutschen noch über Jahrzehnte begleiten werden“. Sie überlegen sich zudem, wie diese beiden Herren (oder ähnlich gelagerte Kunstfiguren) auch gesellschaftliche/politische Entwicklungen von 1984 bis heute kommentieren könnten. Ein weiteres Zitat von Bierbichler regt zur abschließenden Auseinandersetzung mit dem Menschenbild des Films an. Menschen, so Bierbichler, würden sich nicht so sehr fortentwickeln wie angenommen. Anhand der Darstellung des 20. Jahrhunderts im Film reflektieren und bewerten die Schüler/innen diese pessimistische Aussage.

Aufgabenblock 1: Weltgeschichte in der bayerischen Provinz

Gruppe 1: Kaiserreich und Erster Weltkrieg

Tragen Sie zusammen, was in ZWEI HERREN IM ANZUG über den Ersten Weltkrieg erzählt wird:

die Einstellung zum Krieg (bei Kriegsausbruch)	
der tatsächliche Kriegsverlauf	
die Folgen für die Bevölkerung	

Erläutern Sie anhand des folgenden Zitats aus dem Film, wie der etwa achtjährige Pankraz den Ersten Weltkrieg wahrnimmt. Beschreiben Sie auch die Stimmung, die durch die beiden Standfotos aus dieser Szene vermittelt wird.

Dass der große Bruder nicht mehr da ist, das war für mich der Krieg.



1



2

Gruppe 2: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Über seine Gedanken im Jahr 1937 erzählt Pankraz einmal:

Ich war erst 31. Rundherum war Aufbruch. Jeder Tag war die Zukunft. Die Vergangenheit war wie ausgeradiert.

Recherchieren Sie: Wodurch war das Leben in Deutschland 1937 bestimmt? Was wissen Sie über Politik und Gesellschaft zur damaligen Zeit?

Diskutieren Sie die Aussage von Pankraz. Inwiefern kann diese helfen, die damalige Zeit zu verstehen? Inwiefern kann diese nicht kritiklos stehen gelassen werden?

In einer beiläufigen Szene stellt der Film bereits die Ausläufer des NS-Staats dar, die auch die bayerische Provinz erreichen. Beachten Sie auf den folgenden Standfotos vor allem die Darstellung der Gruppen und die Inszenierung der Körper. Was erfahren Sie dadurch über Menschen- und Rollenbilder des NS-Staats?



1



2

Besprechen Sie gemeinsam: Wie geht ZWEI HERREN IM ANZUG mit der Darstellung des tatsächlichen Kriegs um? Welche Bilder werden gezeigt? Und welche Wirkung haben diese?

Gruppe 3: Nachkriegszeit und Wirtschaftswunder

Erläutern Sie anhand des folgenden Zitats aus dem Film, auf welche Ereignisse dieses Bezug nimmt und vor welchen Herausforderungen die Menschen in der unmittelbaren Nachkriegszeit standen. Analysieren Sie auch, wie Pankraz diese Entwicklung durch seine Wortwahl bewertet.

Wir waren im Haus nirgends mehr allein. Alle Gästezimmer waren voll mit Ausgebombten aus der Stadt, und mit Flüchtlingen aus dem Osten. Und direkt am Ortsrand haben in ihren Kriegszelten die Amerikaner gehaust. Dialekt, Hoch- und Fremdsprachen waren ständig im Gefecht miteinander, es war der reinste Nachkrieg. Unsere altbäuerliche Kultur hat sich aufgelöst in einen provinziellen Vielvölkerstaat. Alle haben den Krieg überlebt, aber keiner war mehr richtig daheim.

Pankraz
in ZWEI HERREN IM ANZUG

Die Nachkriegszeit wurde abgelöst durch das Wirtschaftswunder. Recherchieren Sie, was man unter dem Wirtschaftswunder versteht und fassen Sie Ihre Ergebnisse knapp zusammen.

Erläutern Sie, wie das Wirtschaftswunder (verkürzt) in ZWEI HERREN IM ANZUG dargestellt wird. Gehen Sie dabei auch auf das folgende Standfotos aus dem Film ein und beachten Sie dabei insbesondere die Farbgestaltung sowie deren Wirkung.



Aufgabenblock 2: Generationenkonflikt

a) „Aufbruch“ oder „gemachtes Nest“?

Pankraz fühlt sich von Semi missverstanden. In einer Szene schimpft er:

Dir fehlt der Respekt vor dem Alter! Aber ich muss mir von dir nichts vorwerfen lassen. Meine Jugend ist dir fremd. Dabei war die erfüllter als dein gelangweiltes Herumfliegeln im Wohlstand. Ich habe gewusst, was Gehorsam ist und Anstand und Respekt. Darum habe ich einen Aufbruch miterlebt. Du hast dich bloß in ein gemachtes Nest hingehockt.

Vergleichen Sie, was die Figuren in ihrer Jugend geprägt hat. Gehen Sie etwa auf die folgenden Aspekte ein:

	Pankraz	Semi
Vorherrschende Werte		
Politisches Klima		
Wichtige gesellschaftliche oder politische Ereignisse		
Wohlstand		

Was meinen Sie: Auf welchen Vorwurf von Semi reagiert Pankraz mit seiner Entgegnung? Formulieren Sie eine an den Vater gerichtete Anklage aus der Sicht von Semi. Diskutieren Sie diese danach gemeinsam.

b) Generationenkonflikte heute

Der Streit zwischen Pankraz und Semi ist auch stark zeitgeschichtlich bestimmt. Gibt es ähnlich große grundsätzliche Konflikte zwischen Ihrer Generation und der Generation Ihrer Eltern? Was werfen Sie der Generation Ihrer Eltern vor? Und was die Generation Ihrer Eltern der nachwachsenden Generation?

Aufgabenblock 3: Erinnerung und Verdrängung

a) Begegnung mit der Vergangenheit

Ein Gespräch mit einem als Hitler verkleideten Gast während einer Faschingsfeier wird für Pankraz zu einer Begegnung mit der Vergangenheit:

FRAU MEINRAD

Nicht alle alten Kameraden sind schon umgekrempt. Aber eine kleine Frechheit dürfen sie sich schon erlauben und ausprobieren, wie sie damit fahren. Ein jeder muss jetzt sehen, wo er bleibt. Doch treiben sie es nicht zu weit. Wir sind noch lange nicht alle abgetrieben, merken Sie sich das. Denn um einfach mir nichts, dir nichts zu verschwinden, dafür waren wir zu viele.

Also immer langsam, Wirtchen. Immer nur mit Maß und Ziel. So. Und jetzt holen Sie uns noch was zu trinken. Champagner, wenn ich bitten darf. Weil's doch um meine Zukunft geht. Oder gibt's das bei Ihnen nicht? Dann einen Wein. Den Roten. Einen Südtiroler Tiefensee. Und dann wird angestoßen auf das, was war. Die gute alte Zeit. Und das sie wiederkommt. Und nicht zu lang auf sich warten lässt.

[Klebt ihren Hitler-Bart auf die Oberlippe von Pankraz.]

Da, Sie Stoffel. Jetzt schauen wir mal, wie er Ihnen steht.

PANKRAZ

Das ist doch alles längst vorbei, Frau Meinrad. Und besser ist es, wenn man gar nicht mehr darüber redet. Wer weiß, wer zuhört und was er sich darüber denkt und was er andern Leuten weitersagt. Das nicht alles schlecht war damals, weiß doch jeder. Ich war zwar nie ein Nazi. Doch kein Nazi war ich nie.

Dialogauszug aus ZWEI HERREN IM ANZUG

Besprechen Sie in Kleingruppen:

- Für wen steht Frau Meinrad stellvertretend?
- Wie verhält sich Pankraz gegenüber Frau Meinrad?
- Wer hat in diesem Gespräch Ihrer Meinung nach die Oberhand?
- Für welchen Umgang mit der Vergangenheit plädiert Pankraz? Und wie sieht er seine eigene Vergangenheit?
- Welchen ernsten Kern hat diese Szene? Inwiefern macht sich der Film durch das Auftreten von Frau Meinrad in dieser Szene zugleich über die Beziehung der Deutschen zu Adolf Hitler lustig?
- Diskutieren Sie: Wie sollte mit man in Deutschland mit der nationalsozialistischen Vergangenheit umgehen? Gehen Sie auch darauf ein, welche Argumente des Dialogauszugs auch heute noch oft zu hören sind – und wie man auf diese reagieren sollte.

Betrachten Sie auch die Bildgestaltung dieser Szene:



- Warum ist die Kostümierung von Frau Meinrad so provokativ? Was kann dadurch zum Ausdruck gebracht werden?
- Beschreiben Sie anhand des Bilds das Verhältnis zwischen Pankraz und Frau Meinrad.
- Neben den Figuren ist auch ein Kreuz prominent im Bild platziert. Welche Bedeutung hat dieses für die Figur Pankraz?

b) Erinnerung

Zweimal taucht der Satz „Ich muss mich erinnern...“ in ZWEI HERREN IM ANZUG auf. Stellen Sie dar, welchen Stellenwert das Erinnern im Film einnimmt. Beziehen Sie sich dabei sowohl auf Pankraz als auch auf Semi. Gehen Sie auch darauf ein, inwieweit die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und deren Aufarbeitung vor allem in Deutschland ein so wichtiges Thema ist.

Aufgabenblock 4: Zwei rätselhafte Begleiter

a) Zwei Herren

Immer wieder begegnen Pankraz im Laufe seiner Erinnerungen dieselben beiden Herren, mal in Uniform, mal kostümiert, mal in Anzügen. Während Pankraz älter wird, scheinen diese sich nicht zu verändern. Meist wechseln die Herren ein paar Worte miteinander. Eine Auswahl mit Auftritten der „zwei Herren im Anzug“ sehen Sie in der folgenden Übersicht:



1

[Blickwechsel mit Pankraz;
ohne Dialog]



2

„Was halten Sie von dem Gerangel?“ -
„Was ich davon halte? Es erben Brauchtum sich und Sitte
wie eine ewige Krankheit fort.“



3

[Blickwechsel mit Pankraz;
ohne Dialog]



4

„Sie glauben, Sie können Vergangenes so darstellen, wie
es wirklich war? Das ist Unsinn. Sie können sich
höchstens einer Erinnerung bemächtigen. Aber da hilft
kein Mummenschanz.“

Ordnen Sie die Bilder zeitlich grob zu.

Besprechen Sie, welchen Bezug die Dialoge jeweils (sofern vorhanden) zur Filmhandlung haben.

Welche Bedeutung haben die beiden Figuren für Pankraz?

b) „Über Generationen hinweg“

ZWEI HERREN IM ANZUG spielt von 1914 bis 1984. Aber Josef Bierbichler sagt über die beiden Figuren:

Diese beiden Herren im Anzug werden den Deutschen noch über Generationen begegnen.

Entwickeln Sie in Kleingruppen kurze Szenen mit den beiden Herren (oder „Geistern“/Kunstfiguren in einer ähnlichen Funktion), die zu einem Zeitpunkt Ihrer Wahl zwischen 1984 und der Gegenwart spielen und in denen diese das Weltgeschehen knapp bewerten beziehungsweise kommentieren. Überlegen Sie sich nicht nur, was gesagt werden könnte, sondern auch, in welchen Kostümen die Figuren auftreten könnten. Stellen Sie Ihre Szenen danach in der Klasse vor und diskutieren Sie diese.

c) Sieben Jahrzehnte deutsche Geschichte

Ich wollte die Kontinuität von Geschichte zeigen. Es ändert sich nämlich nicht so viel, wie immer gesagt wird. Um uns herum verändert sich im technischen Bereich zwar alles mit sich progressiv entwickelnder Geschwindigkeit. Das kommt vom segensreichen Wirken des Kapitals. Aber die Menschen haben sich nicht so entwickelt. Das behaupte ich.

Josef Bierbichler

Suchen Sie in ZWEI HERREN IM ANZUG nach Belegen, um diese Aussage zu untermauern. Erläutern Sie, welche Ähnlichkeiten der Menschen über die Jahrzehnte hinweg im Film gezeigt werden und diskutieren Sie, inwiefern die Aussage des Regisseurs Ihrer Meinung nach zutrifft.

Diskutieren Sie im Anschluss, welches Bild Bierbichler vom Leben in Deutschland zwischen 1914 und 1984 zeichnet. Notieren Sie Themen oder Leitfragen, die Ihnen dabei besonders wichtig erscheinen. Stellen Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse vor und diskutieren Sie diese.